

**Dringlicher Antrag****Fraktion der Freien Demokraten****Messestandort Frankfurt stärken – Zukunftsinvestitionen jetzt tätigen**

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag bekennt sich zum Messestandort Frankfurt als Wirtschafts- und Wachstumsmotor der Region Frankfurt-Rhein-Main. Die Messe am Standort Frankfurt steht für eine lange Tradition des Handels, die maßgeblich zum Wohlstand der Region beigetragen hat. Zuzüglich zu den direkten und indirekten ökonomischen Effekten des Messestandorts für die Stadt Frankfurt und die Region Frankfurt-Rhein-Main, profitiert auch das Land Hessen in Form von Steuer- und Dividendenzahlungen von einem florierenden Messegeschäft in Frankfurt.
2. Der Landtag stellt fest, dass das Land Hessen als Miteigentümer der Messe Frankfurt GmbH zentrale wirtschaftspolitische Gestaltungsmöglichkeiten hat. Neben der Beteiligung des Landes Hessen an der Fraport AG ist die Beteiligung Hessens an der Frankfurter Messe die einzige wirtschaftliche Beteiligung, bei der das Land maßgebliche Anteile besitzt. Damit ist es eine der wichtigsten wirtschaftspolitischen Aufgaben der Landesregierung, den Messestandort Frankfurt voranzubringen.
3. Der Landtag stellt fest, dass die Messe Frankfurt GmbH bis zum Beginn der Corona-Krise einen jahrelangen Wachstumskurs gezeigt hat. Davon hat das Land Hessen als Miteigentümer in Form von Steuereinnahmen und Dividendenzahlungen direkt profitiert. Alle relevanten Finanzkennzahlen waren intakt, bis die Corona-Krise das weltweite Messegeschäft lahmgelegt hat.
4. Der Landtag betrachtet die durch die Corona-Krise verursachte Entwicklung der weltweiten Messewirtschaft mit Sorge. Mit der Messe Frankfurt, dem weltweit größten Messe-, Kongress-, und Eventveranstalter mit eigenem Gelände, ist Hessen von dieser Entwicklung besonders betroffen. Als Miteigentümer der Messe Frankfurt steht das Land in einer besonderen Verantwortung.
5. Der Landtag begrüßt, dass sich die Eigentümer der Frankfurter Messe auf eine Eigenkapitalerhöhung in Höhe von bis zu 250 Mio. € geeinigt haben. Diese Mittel sind dringend notwendig, um die Zahlungsfähigkeit der Messe, auch in einem Worst-Case-Szenario, sicherzustellen.
6. Der Landtag stellt fest, dass sich die weltweite Messewirtschaft in einem stetigen Wandel befindet. Megatrends wie die Digitalisierung betreffen auch die Messewirtschaft. Im Verlauf der Corona-Krise haben Messeveranstalter weltweit digitale Veranstaltungsformate durchgeführt. Während rein digitale Messeformate für die meisten Branchen ungeeignet erscheinen, haben hybride Formate im Laufe der Pandemie an Bedeutung gewonnen. Dieser Trend wird sich in Zukunft weiter verstärken. Um dem Wandel der Messewirtschaft angemessen begegnen zu können, müssen Messeveranstalter in entsprechende IT-Ausstattung investieren. Darüber hinaus mussten auch von der Frankfurter Messe während der Corona-Krise Investitionen verschoben werden.
7. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, gemeinsam mit der Stadt Frankfurt und der Messe Frankfurt GmbH eine zukunftsfähige Investitions-Strategie aufzustellen. Dabei muss evaluiert werden, welche Investitionen jetzt notwendig sind, um die Messe Frankfurt für die bevorstehenden Herausforderungen fit zu machen. Etwaige Investitionen, die aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation der Messe während der Corona-Krise verschoben wurden, müssen nachgeholt werden, damit Frankfurt im Wettbewerb mit anderen Messestandorten nicht zurückfällt. Die Landesregierung ist darüber hinaus aufgefordert, den entsprechenden Anteil der benötigten Mittel zeitnah zuzusichern.

**Begründung:**

Die Studie „Veranstaltungen der Messe Frankfurt lösen 3,6 Mrd. € Umsatz jährlich aus“ des Münchner ifo Instituts analysiert die direkten und indirekten ökonomischen Effekte der Messe Frankfurt. Die Kaufkrafteffekte eines durchschnittlichen Messejahres betragen demnach 1,8 Mrd. € für die Stadt Frankfurt und 2,4 Mrd. € für das Land Hessen insgesamt. Hinzu kommen rund 18.500 Arbeitsplätze in Frankfurt und rund 24.000 Arbeitsplätze in Hessen insgesamt, die dem Messengeschäft in Frankfurt zuzurechnen sind. Ein durchschnittliches Veranstaltungsjahr der Messe Frankfurt induziert damit Steuereinnahmen in Höhe von 32 Mio. € für die Stadt Frankfurt, 176 Mio. € für das übrige Hessen und 330 Mio. € für den Bund. Damit geht die ökonomische Bedeutung der Frankfurter Messe weit über die Stadt Frankfurt hinaus.

Die Umsätze der Messe Frankfurt sind in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Die Profitabilität der Messe war bis zum Beginn der Corona-Krise stabil, sodass regelmäßig Dividendenzahlungen die Eigentümer geleistet werden konnten. Damit hat die Frankfurter Messe ein Alleinstellungsmerkmal unter allen Messen in öffentlicher Trägerschaft in Deutschland.

Mit Beginn der Corona-Pandemie mussten weltweit nahezu alle Messen abgesagt oder digital durchgeführt werden. Das Messengeschäft ist auf Präsenzveranstaltungen und weltweite Reisetätigkeit angewiesen. Deswegen sind die Umsätze der Messe Frankfurt, wie auch bei allen anderen Messeveranstaltern, seit 2020 extrem eingebrochen. Kosten konnten auch dank staatlicher Unterstützungsmaßnahmen weitestgehend reduziert werden, dennoch stehen seit Beginn der Corona-Krise Verluste zu Buche. Investitionen, egal ob bestanderhaltend oder zukunftsgerichtet, mussten in dieser Zeit verschoben werden. In guten Jahren konnte die Messe alle Investitionen aus den laufenden Erträgen finanzieren. Jetzt lässt die Situation auf absehbare Zeit keine ausreichenden Investitionen zu.

Messeveranstalter, Aussteller, Besucher und Experten gehen davon aus, dass nach der Corona-Krise wieder Präsenzveranstaltungen im gewohnten Umfang durchgeführt werden. Viele Produkte lassen sich nicht digital erleben, der persönliche Kontakt nicht virtuell ersetzen. Trotzdem ist es einhellige Meinung der Experten, dass ergänzende digitale Elemente die Präsenzveranstaltungen weiterhin zu hybriden Messen ergänzen werden.

Wiesbaden, 29. März 2022

Der Fraktionsvorsitzende:  
**René Rock**